

Landrat des Wartburgkreises  
Reinhard Krebs  
Erzberger Allee 14

**36433 Bad Salzungen**

Ansprechpartner: Martin Truckenbrodt  
Vorstand

Telefon: 036766 84790  
E-Mail: mt@henneberg-itzgrund-franken.eu

Datum: 30. April 2017

### **Kreisgebietsreform - Die Geschichte und die Zukunft des Altkreises Bad Salzungen**

Sehr geehrter Herr Krebs,

der aus den Altkreisen Eisenach, Bad Salzungen, Schmalkalden und Meiningen bestehende sogenannte Süd-West-Kreis scheint bereits schon wieder vom Tisch zu sein. Zumindest ist das unser Eindruck, weil sich u.a. die beiden Landkreise und die Stadt Eisenach bereits dagegen ausgesprochen haben. Die „Breitungsrunde“ scheint also mit ihrem Vorhaben zu scheitern. Die Argumentation für diesen Großkreis ist aus unserer Sicht auch wenig seriös.

Zum einen liegen Eisenach und die Wartburg am Rande des Thüringer Beckens, anhand der organisatorischen Strukturen Thüringens eigentlich in Mittelthüringen, auf der anderen Seite des Rennsteigs. Hier gibt es keinen Bezug zur Rhön. Die Webseite <http://www.kirchenwege-wartburgland.de> zeigt sehr eindrucksvoll wo die Wartburgregion spätestens aufhört: auf den Höhen des Frauenseer Hügellandes. Zum Reformationsjahr möchten wir Sie auf unseren Beitrag unter <http://www.henneberg-itzgrund-franken.eu/reformationsjahr-2017-in-franken/> hinweisen. Dort finden Sie u.a. auch einen „ketzerischen“ Presstext, welchen wir am 1. Januar 2017 zum Start des Reformationsjubiläumjahres verschickten. Touristisches Potential sehen wir für den Altkreis Bad Salzungen, neben der Rhön, noch vor den nördlichen Ausläufern des Thüringer Waldes, vor allem in der aus dem Mittleren und dem Oberen Werratal bestehenden Natur- und Kulturlandschaft des vorrangig fränkisch geprägten Henneberger Landes.

Zum anderen ist eine Zusammenarbeit von zwei Theatern definitiv kein Grund dafür Verwaltungsstrukturen zu definieren. Theater arbeiten heutzutage sogar über Kontinente und Ozeane hinweg zusammen. Aus unserer Sicht sind zudem die Theater in Eisenach und Meiningen zwei sehr ungleiche Partner. Eine Zusammenarbeit mit dem Landestheater in Coburg wäre aus unserer Sicht für das Staatstheater in Meiningen wesentlich standesgemäßer und würde für beide Partner eine Partnerschaft auf Augenhöhe bedeuten. Beide Städte verbindet zudem auch das noch sehr stark nachwirkende Image der Residenzstadt.

Wir möchten Sie mit diesem Schreiben noch einmal zu unserem öffentlichen Vortrag zur Geschichte des Altkreises Bad Salzungen am 5. Mai um 19.00 Uhr im Panorama Hotel „Am Frankenstein“ in Witzelroda einladen. Wir werden bereits ab 18.00 Uhr vor Ort sein. Anbei unsere aktuelle Pressemitteilung (28.4.).

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink that reads 'Martin Truckenbrodt'.

# Eisenach gehört zu Mittelthüringen, Bad Salzungen zu Südthüringen

Verein Henneberg-Itzgrund-Franken empfiehlt alternative Zielsetzung für Kreisgebietsreform

„Wenn es bei der Kreisgebietsreform tatsächlich doch nicht in erster Linie darum gehen sollte, die Macht der Landräte zu brechen, oder dafür zu sorgen, dass es zukünftig prozentual mehr rote und dafür weniger schwarze Landräte geben soll, dann sehen wir für das Vorhaben nur noch eine Chance auf Erfolg: Einen kompletten Neustart der Planungen mit einer anderen Zielsetzung. Wie wir bereits in unserer Stellungnahme vom 17. Januar 2015 empfohlen haben, sollten die Kreisgebietsreformen von 1950/1952 und 1993/1994 rückgängig gemacht werden. Im Wesentlichen nur mit Ausnahme der damaligen Landkreise Eisenach und Erfurt kann der Gebietsstand zum Ende des Zweiten Weltkriegs bzw. nach der Auflösung Preußens durchaus sehr zielführend als Diskussions- und Planungsgrundlage für den Zuschnitt größerer Landkreisstrukturen im Freistaat Thüringen verwendet werden.“ Der 1. Vorsitzende des Vereins Henneberg-Itzgrund-Franken, Martin Truckenbrodt (45, Frankenblick), weist auf eine weitere Kernforderung des Vereins zur Kreisgebietsreform hin: „Unser Vorschlag, die Planungsregionen zu einer Art selbstverwalteter Verwaltungsgemeinschaften der Landkreise und kreisfreien Städte aufzuwerten, ist aus unserer Sicht in der aktuell sehr verfahrenen Situation noch die einzige Möglichkeit größere Landkreisstrukturen im Freistaat Thüringen umzusetzen. Aus unserer Sicht wäre diese Vorgehensweise auch deutlich effizienter als die Schaffung größerer Einheitslandkreise. Die für uns absolut nachvollziehbare Streiterei um die Kreissitze wäre sofort beendet. Ganz im Gegenteil: Ehemalige Kreisstädte wie Schmalkalden könnten sogar wieder Kreisstadt werden.“ Je Planungsregion wären eine, zwei oder maximal drei dieser Verwaltungsgemeinschaften denkbar. Diese stellen keine zusätzliche Verwaltungsebene sondern eine neue Struktur für die Kreisebene, die obere kommunale Verwaltungsebene, dar. Ein Bündeln und Zentralisieren verschiedener Aufgaben wäre leicht und mit sehr wenig Aufwand möglich. Andere Aufgaben blieben in den Landratsämtern und den Rathäusern der kreisfreien Städte, welche nach wie vor bürgernah durch einen direktgewählten Landrat oder Oberbürgermeister geleitet werden würden.

Das ehemalige Eisenacher Oberland im Südwesten des Wartburgkreises sieht der 2013 gegründete Verein, auch auf Grund der sehr starken historischen Verbindungen zu Ostthessen, samt dem ehemals zu Meiningen gehörenden Bereich um die Städte Bad Salzungen und Bad Liebenstein ganz eindeutig im fränkisch geprägten heutigen Südthüringen. Am 5. Mai um 19.00 Uhr wird Truckenbrodt dazu im Panorama Hotel Am Frankenstein in Witzelroda einen Vortrag über die Geschichte des Altkreises Bad Salzungen halten. Das am Rand des Thüringer Beckens gelegene Eisenach nebst der Wartburg, als dem bekanntesten Wahrzeichen Thüringens, sieht der Verein ganz klar in Mittelthüringen. Touristisch besteht hier vorrangig ein Bezug zum Städtetourismus entlang der Bundesautobahn A4. Mit der Rhön oder der aus dem Mittleren und dem Oberen Werratal bestehenden Kulturlandschaft des Henneberger Landes hat das ehemalige Eisenacher Unterland nur sehr wenige Gemeinsamkeiten. „Die Planungsregion Südwestthüringen, die IHK Südthüringen und die HWK Südthüringen müssen zur Schaffung maximaler Synergieeffekte gebietstechnisch gleichgezogen werden. Die aktuellen Unterschiede zeigen ganz klar, dass es sich beim Wartburgkreis um ein Kunstkonstrukt fernab von gewachsenen Strukturen handelt.“

Zur Diskussion um die Vergrößerung der Stadt Suhl äußert sich Truckenbrodt ohne konkrete Festlegung. „Zwangsfusionen sind immer ein denkbar schlechter Start für eine zukünftige Zusammenarbeit. Insbesondere in Zella-Mehlis sollte dazu unbedingt eine Bürgerbefragung durchgeführt werden, deren Ergebnis auch von der Thüringer Landesregierung akzeptiert werden muss. Ähnliches gilt für die Rennsteigorte Schmiedefeld am Rennsteig, Frauenwald, Allzunah, Neustadt am Rennsteig und Kahlert mit deren sehr starken historischen

Verbindungen zu Schleusingen und Eisfeld. Da es hier auch um die Kreisangehörigkeit geht, sollte auch hier unbedingt eine Bürgerbefragung durchgeführt werden.“

Sehr kritisch ist in diesem Zusammenhang auch die Situation der Oberzentren im Freistaat Thüringen zu sehen. Gemäß aktuellem Thüringer Landesentwicklungsprogramm müssen hier Städte mindestens 100.000 Einwohner haben, um ein Oberzentrum sein zu können. Das heißt, dass fünf Prozent der Einwohner des gesamten Bundeslandes in einer Stadt leben müssen, damit diese Oberzentrum werden kann. Im Freistaat Bayern reichen im Vergleich dazu für denselben Status 40.000 Einwohner aus, was 0,3 Prozent der Einwohner des gesamten Bundeslandes entspricht. Dort diskutiert man auf Grund des demografischen Wandels aktuell eine Korrektur der Mindesteinwohnerzahl nach unten. Nach bayerischen Richtlinien wäre ein gemeinsames Oberzentrum mit Suhl und Zella-Mehlis also schon heute möglich. Die beiden Orte könnten sich theoretisch sogar in zwei Staaten befinden, wie es beim bayerisch-tschechischen Mittelzentrum Waldsassen-Cheb der Fall ist.

---

---

---